

# NEUES SAUS JAKOBI



**SOMMER 2022** | **Schutz vor Kriminalität im Alter**  
**Das Jugendzentrum Jakobi wird 60 Jahre**  
**Demokratie im Kindergarten Jakobi**

Editorial ..... 3  
Andacht ..... 4-5  
Angemerkt ..... 6-7  
Kindergarten - Familienzentrum Jakobi..... 8  
Kinderaktionstag ..... 9  
Konfirmanden im Movie Park..... 10-11  
Konfis erkunden den Friedhof ..... 12-13  
Schutz vor Kriminalität im Alter ..... 14  
Mutmacher-Gottesdienst Rückblick ..... 15  
Presbyterium feierte Bergfest ..... 16  
Chorprojekt für Kinder und Jugendliche .....17  
Jakobi-Treff Exkursion ..... 18  
UK Unsere Kirche..... 19  
Einblicke in die Gemeinde ..... 20-21  
Deutschland deine Armen ..... 22-23  
Biblische Rezepte ..... 24-25  
Jugendzentrum Jakobi ..... 26-27  
Bilderrätsel ..... 28-29  
Landwirtschaft nach Gottes Plan .....30-31  
Kinderseite .....32  
Konzert in der Jakobi-Kirche.....33  
Wir sind für Sie da ..... 34  
Lebensschritte/Impressum .....35  
Ständige Gottesdienste/Veranstaltungen ...36-37  
Termine Gottesdienste/Veranstaltungen..... 38  
Besondere Gottesdienste ..... 39



*Titelbild: Die Mitarbeiterin und die Mitarbeiter  
des Jugendzentrums mit dem neuen Lastenfah-  
rad. Foto: Jugendzentrum*



*Foto: Gemeindebrief.de*

**Das Redaktionsteam des  
Gemeindebriefs der  
Jakobi-Gemeinde wünscht  
allen Leserinnen und Lesern  
einen tollen Sommer und  
gute Erholung.**

*Liebe Leserinnen und Leser,*

das Titelbild unseres neuen Gemeindebriefes zeigt zum 60-jährigen Jubiläum des Jakobi-Jugendzentrums die MitarbeiterInnen (Eva Schneider-Margner, Philipp Saatkamp und Carsten Timpe, es fehlt Katharina Knopp) mit ihrem neuen Lastenfahrrad. Das Jugendzentrum hat in dieser Zeit, auch in Zusammenarbeit mit der Stadt Rheine, vielfältige Projekte zu Weiterbildung, Aggressionsabbau, sozialem Verhalten und Flüchtlingshilfe für Jugendliche mit großem Erfolg durchgeführt.

Krieg gegen die Ukraine: Ungebremste Machtausübung mit menschenverachtender Ideologie, durch dauernde Wiederholung von Parolen und durch Filtern oder Verdrehen von Informationen der Versuch der Gehirnwäsche beim russischen Volk. Was bleibt den Überfallenen? Was können wir tun? Die Jakobi- und Johannes-Gemeinde haben gemeinsame Friedensgottesdienste gehalten und Spenden für die Ukraine gesammelt. Und Gemeindeglieder haben geflüchtete Frauen und Kinder bei sich aufgenommen, ausgeübte Nächstenliebe.

Der lange Atem der Corona-Pandemie scheint endlich weniger bedrohlich zu werden. Wir haben in der Gemeinde erneut unsere Gruppenaktivitäten gestartet und hoffen, dass die zwischenzeitlich extrem geschrumpften Kontakte wieder belebt werden können. Corona im Redaktionskreis hat auch die Erstellung der aktuellen Ausgabe stark beeinträchtigt, aber nicht verhindert.

Für die Sommerferien und darüber hinaus, trotz aller Bedrängnisse, eine schöne Zeit wünscht im Namen des Redaktionsteams

*Wolfgang Schütz*



*Wolfgang Schütz, Mitglied des Presbyteriums und Vorsitzender und Ansprechpartner rund um das Thema Öffentlichkeitsarbeit Foto: R. Hufschmidt*

## Geh aus mein Herz und suche Freud

*Liebe Gemeinde,*

Sommerzeit, Ferienzeit. Sozusagen Sommer, Sonne, Strand und Meer. Zumindest für einige von uns, die jetzt kurz vor ihren Ferien stehen. Vielleicht hat ja der ein oder andere schon seine Koffer gepackt und die Schüler können es wahrscheinlich auch kaum erwarten, dass endlich Ferien sind. Und wir, die wir zuhause bleiben? Wir alle freuen uns sicherlich, wenn es abends länger hell ist und wir hinaus in die Natur gehen können. Das schöne Wetter genießen und in den heutigen Zeiten freue ich mich auch über einen Landregen, der die dringend nötige Wassermenge für die Pflanzen bringt.

Ich habe noch keine Ferien und so fahre ich jeden Morgen frohgemut zur Arbeit. Und auf dem Weg dorthin habe ich an einer Stelle eine fantastische Aussicht über das Münsterland. Wenn die Sonne scheint, wird alles in ein gleißendes goldenes Licht getaucht, wenn es etwas diesig ist, dann sehe ich nur die Waldgebiete in der näheren Umgebung. Aber immer kommen in mir Glücksgefühle auf. Glück darüber, wie schön die Natur ist. Perfekt gemacht und zu jeder Jahreszeit anders. Im Sommer oder eben auch im Frühsommer mit wunderbaren Farben. Manchmal halte ich auch an und mache ein Foto, weil der Sonnenaufgang so schön ist, oder das Licht so besonders.

Einer, der lange vor mir gelebt hat, der hat auch gewusst, wie schön die Natur ist und dass unser Schöpfer sie so gut gemacht hat. Vielleicht wissen Sie schon, von wem die Rede ist? Der Kirchenliederdichter Paul Gerhardt. Wie könnte sonst ein Lied mit dem Titel: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ entstehen?

Strophe 1: **„Geh aus mein Herz und suche Freud,**

**in dieser lieben Sommerzeit an meines Gottes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.“** (EG 503, 13 Strophen)



*Steinfurt, Naturpark Bagno Foto: W. Schütz*

Er schreibt und dichtet über die Bäume, die Vögel, die Tiere und das Wasser. Die Ernte und dann auch über uns Menschen. Er lenkt unseren Blick auf den Kreislauf des Lebens, aber auch auf die kleinen Dinge des Lebens. Die Bienen, die Vögel,

## Fortsetzung Andacht

alles, was ineinander greift. Er sagt uns: Schau in die Natur, in deinen Garten. Schau dir alles an.

„Schau an“ dichtet Paul Gerhardt. Das heißt soviel wie: Siehe, sieh hin. Das erinnert mich an die Schöpfungsgeschichte: Gott sagt am Ende seines Werkes: Siehe, es war sehr gut.

Es war sehr gut und mit dieser Aussage kann ich seine Schöpfung mit neuen Augen ansehen. Und mit der Strophe 8 singen:

**„Ich selber kann und mag nicht ruhn. Des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen!“**

Das bedeutet für mich: Ich kann mit allen Sinnen Gott wahrnehmen. Ich kann mich freuen und jubeln. Ich muss nur nach draußen schauen, dann habe ich ein Zeugnis von Gottes Größe. Natürlich kann ich das auch im Urlaub wahrnehmen. Die Unterschiede der Landschaften, die Meere, die Seen und Flüsse.

Und dann weiß ich: Auch ich bin ein Teil von Gottes Natur, von Gottes Schöpfung. Dafür kann ich als Christin nur dankbar und fröhlich sein. Das ändert nichts an unseren Sorgen und Nöten. Aber wir Christinnen und Christen sind sozusagen Bäume Gottes! Für uns ist dann die 14. Strophe geschrieben, wo es heißt:

**„Mach in mir deinem Geiste Raum, das ich dir werd ein guter Baum und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.“**

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Sommerzeit, wo immer wir alle auch sein werden und Gottes Geleit auf allen Wegen.

*Heike Schulz, Prädikantin*



*Heike Schulz, Prädikantin*

*Foto: Privat*

## Angemerkt

von Uta van Delden

**B**esonders in den Sommermonaten sehnen sich viele Menschen danach, Ruhe und Zufriedensein auf einer Insel zu finden.

Weg sein von alltäglichen Sorgen, von den schrecklichen Bildern aus dem Krieg mitten in Europa. Wir fragen uns, hat die Menschheit nichts verstanden und gelernt aus den beiden Weltkriegen.



*Uta van Delden  
Foto: Privat*

Wenn wir ehrlich sind, haben wir den Frieden und die Freiheit in unserem Land allzu selbstverständlich genommen. Kriege und Bürgerkriege waren auf dieser Welt nie weg, sie waren nur nicht so nah.

Die Ausgabe dieses Gemeindebriefes erscheint im Sommer und der Redaktionskreis kann nicht abschätzen, wie es dann sein wird, vor welchen Fakten wir stehen, wenn wir die Artikel jetzt schreiben.

Mit einer I N S E L verbinden wir Stille, ein friedliches Umfeld, wir hoffen dort auf das Treffen mit netten Menschen.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern, dass sie, wo sie auch immer in den Ferien sind, trotz allem Geschehen in dieser Welt, eine gute Auszeit in den Ferien erleben können.



*Insel Symi in Griechenland Foto: W. Schütz*

Menschen in der Ukraine, die alles verloren haben, verletzt sind, Angehörige betrauern, stehen vor existenziellen Problemen.

Wo ist IHRE INSEL und wo liegt ihre Zukunft? Sie benötigen weiterhin unsere Hilfe, unsere Unterstützung, unsere Empathie.

Wir können noch so fern reisen – die „innere Insel“ in jedem Menschen ist bedeutend für das Leben und die seelische Gesundheit.

*Uta van Delden*

## Da wird eine Insel sein

### Da wird eine Insel sein

Eines Morgens wird es klar sein  
mit den Fischen tauchst du auf  
und das Licht ist da  
und endlich siehst du Land  
und dann spürst du auch schon Boden  
und die Strömung nimmt dich auf  
und die letzte Welle spült dich an den Strand

Zitternd stehst du auf und taumelst  
deine Füße suchen Halt  
und die Angst sagt dir  
es kann auch Treibsand sein  
doch ein paar Schritte noch  
und dann kehrst du heim  
Da wird eine Insel sein  
und dein eigener Atem trägt dich

und du nimmst dich an die Hand  
trotz der Schwäche  
trotz der Stimmen, trotz der Pein  
und du stolperst einfach weiter  
und dann fällst du in den Sand  
bist geborgen, bist vorhanden, bist allein

und am Abend siehst du Zaubervögel  
spürst noch mal die Angst  
verlorn zu sein  
doch sie hält längst nicht mehr  
und du lässt dich ein  
Da wird eine Insel sein  
und am Morgen, wenn du aufwachst  
wird ein großer Regen fallen  
der dich wäscht und dich erlöst  
und dich befreit  
vor den Sprüchen und den Stichen  
deinen Irrungen und Qualn

und du weißt jetzt, das ist deine Lebenszeit  
und noch einmal drehst du dich zur Brandung  
- siehst zum Horizont  
und dann gehst du los und wirst ein Anderer  
sein - du hast nicht mehr als dich  
und du wirst dich freuen. Da wird Deine Insel  
sein.

**Musik und Text: Klaus Hoffmann**



*Foto: Gemeindebrief.de*

## Demokratie im Kindergarten Jakobi

Familienzentrum Jakobi

### **D**emokratie ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Gesellschaft.

Daher ist es den Mitarbeiterinnen im Ev. Familienzentrum Jakobi schon lange eine Herzensangelegenheit, Kinder altersgerecht in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Im täglichen Miteinander haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, den Kindergartenalltag mit zu bestimmen. Die Einflussnahme der Kinder betrifft zum Beispiel die gemeinsamen Regeln, das festzulegende Tagesprogramm oder die Raumgestaltung sowie die Anschaffung von neuen Materialien und die Auswahl des Mittagessens. In täglichen Gesprächskreisen können die Kinder ihre Anliegen einbringen, diskutieren und damit Einfluss auf den Alltag nehmen. Hierbei ist allen ein respektvoller Umgang sehr wichtig.

Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag unserer Einrichtung gelebt. Dafür brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgabe zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten.



*Auch bei der Wahl der Schultüten konnten die Kinder selbst bestimmen, welche es werden soll...*  
Foto: Kita

### *Freitagvormittag 11 Uhr: Kinderkonferenz in der Dschungelgruppe:*

Die Kinder sitzen gespannt im Stuhlkreis. Heute soll entschieden werden, welches Obst/Gemüse in diesem Jahr ins Hochbeet gesät werden soll. Die Kinder sammeln begeistert allerlei Vorschläge. Die leckeren Tomaten vom letzten Jahr, schlägt M vor. Die Gruppenmitglieder stimmen ihm direkt zu. „Die waren wirklich lecker“ meint A. Gurken, Radieschen, Möhren, Erdbeeren und vieles mehr wird genannt. Andere Vorschläge, z.B. nach einem Apfelbaum, scheiden leider aus, da dieser im Hochbeet viel zu wenig Platz hätte. Nachdem die Kinder eine bunte Mischung von Obst und Gemüsepflanzen genannt haben, muss nun gemeinschaftlich entschieden werden, was davon ins Hochbeet eingesät werden soll. Hierfür legt Frau Wellmeier zu jedem Vorschlag ein passendes Bild in die Stuhlkreismitte. Jedes Kind erhält daraufhin zwei „Wahlsteine“. Nun wird es spannend. Die Kinder werden aufgefordert, sich zu überlegen, welche zwei „Leckereien“ ihnen am besten gefallen. Danach legt jedes Kind reihum seine „Wahlsteine“ auf seine zwei Favoriten ab. Kurz bevor alle Kinder ihre Stimme abgelegt haben, hört man schon ein leises Tuscheln, „die Erdbeeren haben die meisten Stimmen! Super!“ Zum Ende der Kinderkonferenz wird ausgezählt. Klare Favoriten waren die Erdbeeren, Tomaten und in diesem Jahr soll es mal Radieschen und



*...verschiedene Modelle standen zur Auswahl bereit*  
Foto: Kita



Babymöhren geben. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten und an der Gruppentür für alle sichtbar, ausgehängt. In der darauf folgenden Woche ist dann Zeit zum Aussäen. Hoffentlich gibt es eine große Ernte.

Neben den wöchentlichen Kinderkonferenzen auf Gruppenebene trifft sich der Kinderrat jeden ersten Donnerstag im Monat zum Austausch über aktuelle Themen mit der Einrichtungsleitung Frau Ostapczuk. Hierfür wählen die Gruppen ca. 3-mal im Jahr zwei Gruppenvertreter in den Kinderrat. In der Wahl des Kinderrates sind die Kinder unbeeinflusst. Die Gesprächsergebnisse des Kinderrates werden den übrigen Gruppenmitgliedern mündlich im Stuhlkreis mitgeteilt. Daneben steht dem Kinderrat eine Magnetwand im Flur zur Verfügung, an der er seine Entscheidungen aushängen kann. Dies geschieht in Form von gemalten Aushängen, die zusätzlich vom Team beschriftet werden.

In einer zusätzlichen Kindersprechstunde mit der Einrichtungsleitung haben alle Kinder zudem die Möglichkeit, in einem Vieraugengespräch ihre Anliegen vorzutragen. Viele Kinder nutzen die Sprechstunde, um ihre Wünsche mitzuteilen oder einfach mal von Erlebnissen zu berichten.

Einmal jährlich dürfen die Kinder in einer Zufriedenheitsabfrage offen und ehrlich ihre Meinungen zu bestimmten Aktivitäten, zur Ausstattung der Räumlichkeiten und über Wünsche für die Zukunft abgeben. Anhand der Auswertung wurde beispielsweise die Umgestaltung des Schlafraumes in Angriff genommen. Das Endergebnis erfreute die Kinder sehr! „Jetzt haben wir noch einen schönen Platz zum Spielen“. Einige Vorschläge lassen sich ohne viel Mühe umsetzen, aber leider sind nicht alle Wünsche erfüllbar. So wird A. auch weiterhin vergeblich auf seinen Swimmingpool in der Gruppe hoffen müssen.

*Miriam Wellmeier*

## Kinderaktionstage für Grundschul Kinder

Auch in den Sommerferien und den Herbstferien laden wir wieder zum „Aktionstag für Grundschul Kinder“ in das Gemeindezentrum, Münsterstraße 54 ein.

Ab sofort kann man sich für den Aktionstag in den **Sommerferien** im Gemeindeamt, Münsterstraße 54 anmelden unter Email: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de) oder Telefon 05971 - 50 492.

Termine:

**Montag, den 8. August 10 - 14 Uhr**

**Dienstag, den 4. Oktober 10 - 14 Uhr**

Gemeinsam wollen wir eine gute Zeit miteinander bei Spiel, Spaß und kreativen Dingen verbringen. Für die Verpflegung ist gesorgt.



*Tooor!!!*

*Foto: W. Schütz*

## Konfirmandenfahrt zum Movie Park 2022

Ausgelassene Stimmung auf der KU-Fahrt

**A**m Samstagmorgen gegen 9.20 Uhr trafen sich alle Konfirmanden auf dem Parkplatz von „Zweirad Schröder“, um sich gemeinsam auf den Weg zum Movie Park zu machen.

Es war unsere allererste Konfirmandenfahrt. Durch Corona war es uns ja untersagt, das Konfi-Wochenende in der Jubi (Jugendbildungsstätte) Tecklenburg durchzuführen.

Wir waren insgesamt 84 aufgeregte Konfirmanden und Betreuer, die sich auf den Weg in den Movie Park nach Bottrop machten. Um 9.30 Uhr war es dann endlich so weit.

Schnell noch unsere Eltern loswerden und dann übernahm Pfarrerin Raneberg das Zepter. Sie begrüßte uns auch im Namen ihrer beiden Kol-

legen, Pfarrerin Meyhoff, Pfarrer Rick und dem Jugendreferenten Heinz-Gerd Wanning und rief unsere Namen nach der Reihe auf, um unsere Anwesenheit zu überprüfen.

Und Pfarrer Rick?! Was machte der in dieser Zeit? Er unterhielt sich über seinen heißgeliebten Fußball.

Es waren fast alle 84 Konfirmanden anwesend. Einige waren erkrankt und konnten „leider“ nicht mitfahren. Um 9.40 Uhr saßen

wir dann alle im Bus und fuhren los. Nach ca. zwei Stunden Fahrzeit, die sehr schnell vergingen, trafen wir im „Movie Park“ ein. Wir haben nochmals Instruktionen erhalten, dass wir keinen Mist machen und uns um 16.30 Uhr wieder am Eingang versammeln sollten. Eigenständig teilten wir uns in mind. 3-er und max. 6-er Gruppen



*Auf dem Crazy Surfer ging es rund*

*Foto: Gemeinde*

auf und gingen auf die Pirsch. Selbstverständlich immer mit den Worten im Hinterkopf, „wir sollen keinen Mist machen!“...

Nach einer kleinen Lageerkundung haben wir uns dann auf den Weg zu den 37 Attraktionen gemacht. Im Fokus stand die schnellste Holzachterbahn. Diese hatte zwar keine Loopings, aber der Magen wurde sehr stark belastet. Da wir uns ja benehmen mussten, haben wir eine interne Wette am Laufen gehabt.



*Ob es Treffer gab, ist nicht bekannt*

*Foto: Gemeinde*



*... und alle hatten Spaß*

*Foto: Gemeinde*

## Fortsetzung

„Wer es schafft, mehr Achterbahnfahrten hintereinander zu fahren? Der Verlierer musste anschließend in die Wildwasserbahn.“

Tja! Wir waren die Gruppe, die verlor. Also hieß es, ab in die Wildwasserbahn!

Nun wurde uns allen eine Sache sehr schnell bewusst. Wildwasserbahn hat was mit „Wasser“ zu tun. Ok, es war warm, aber an Wechselsachen hatte niemand gedacht. Naja, wir Mädchen hatten ja vielleicht das Glück, ein Top unter unserem T-Shirt zu tragen, sodass wir so die Möglichkeit hatten, unsere T-Shirts zu trocknen. Gesagt getan. Unser „Trockner“ waren die Steine, die durch die Sonne erhitzt waren. „Nun soll nochmal jemand sagen, wir wären nicht schlau!“



... hatten alle Spaß?

Foto: Gemeinde

So, der Trockner lief und wir waren bereit für die nächste Attraktion und gingen zum Eingang. Uns fiel nur eine Sache leider erst zu spät auf. Der Eingang war leer. Nur warum?! Als es kein Zurück

mehr gab, haben wir festgestellt, eine Achterbahn war es nicht. Es war eine weitere Wildwasserbahn.

Mit der Hoffnung, dass unser Trockner auf Hochtouren läuft, stellten wir uns an und fuhren mit der Wildwasserbahn. Nach der Fahrt schauten wir auf die Zeit und realisierten, dass es ganze 30 Minuten Zeit in Anspruch nahm. Wir rannten zu unserem Trockner, zogen unsere trocknen T-Shirts wieder an. Plötzlich merkten wir, dass wir kaum noch Zeit hatten, da wir bald wieder zum Sammelpunkt am Eingang erscheinen mussten.

Was wir doch noch in Angriff nehmen mussten, war die letzte Achterbahn. Diese war mega cool. Obwohl wir nur noch 10 Minuten hatten, um zum Eingang zu kommen, gelang unser Wechsel zur letzten Attraktion in einem Sprint. Es war der „Sidedkick“, der war echt der Hammer!!

Nun hieß es Beine in die Hand und ab zu den Schließfächern. Am Eingang wurden wir schon von Pfarrer Rick erwartet, der es wie immer gut mit uns meinte und wir uns noch ein Eis kaufen durften, bevor wir die Heimreise antraten. Pfarrerin Raneberg kontrollierte noch die Vollständigkeit und anschließend fuhren wir mit dem Bus Richtung Rheine.

Zusammengefasst war es ein super Ausflug, wir hatten sehr viel Spaß und haben auch noch neue Freunde in den anderen Konfi-Gruppen gefunden. Danke an Pfarrerin Meyhoff, Pfarrerin Raneberg und Pfarrer Rick und alle, die es ermöglicht haben, dass wir diesen Ausflug machen durften und den schönen Tag erleben konnten.

Chelsea Schug

## Konfirmanden auf dem Ev. Friedhof Königsesch

„Tod und Leben“

**Ü** blicherweise finden die Konfirmationen in der Jakobi-Gemeinde kurz nach den Osterferien statt.

Da es aber - coronabedingt - zu einigen Veränderungen bei den diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden gekommen ist, waren meine Gruppen nicht im letzten Oktober auf dem Ev. Friedhof Königsesch zu Gast, sondern am Samstag, dem 30. April. Die Sonne schien, viele Blumen blühten - ein ganz anderes Bild von einem Friedhof als Ende Oktober.

Für einige Konfirmandinnen und Konfirmanden war dies der erste Besuch auf unserem Friedhof. Wir starteten in der Friedhofskapelle mit einem kurzen Film aus der Reihe; „Willi wills wissen: Wie ist das mit dem Tod“. Danach hatten sich alle eine kleine Pause verdient - denn das, was wir da in dem Film gesehen und gehört haben - das geht nach..., darüber muss man nachdenken.

Essen hält Leib und Seele zusammen - und so haben wir dann, in der Sonne, vor der Kapelle gefrühstückt. Dabei konnte noch die eine oder andere Frage in lockerer Atmosphäre beantwortet werden. Die Jugendlichen wunderten sich, wie

viele Menschen an einem Samstagvormittag auf den Friedhof kamen, um die Gräber ihrer Familie oder von guten Freunden zu besuchen. Und die Friedhofsbesucher wunderten sich über die vielen Jugendlichen, die da auf dem Friedhof unterwegs waren - denn im Anschluss an das Frühstück ging es nun,

mit einem Erkundungsbogen in Kleingruppen, über das Friedhofsareal: „Welche Symbole sind auf Grabsteinen abgebildet? Was drücken sie aus? Was kann man alles auf Grabsteinen über die Menschen erfahren, die dort beerdigt sind? Was gefällt dir auf unserem Friedhof? Was sollte geändert werden?“



*Kindergießkannen wurden von den Konfirmandinnen und Konfirmanden handbemalt, für den Ev. Friedhof Königsesch*

*Foto: Gemeinde*

Dabei wurden auch die kleine Gießkannen, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden bemalt hatten, an den Wasserstellen verteilt. So können auch Kinder, die den Friedhof besuchen, sich jetzt besser an der Grabpflege beteiligen. Wir hoffen, dass die Kindergießkannen keine „Beine“ bekommen!

Gegen 11.20 Uhr ging es dann an diesem Tag weiter zu unserem nächsten Ziel, dem Bestattungshaus Gruber. Dort wurden wir von einer Mitarbeiterin erwartet. Die eine Hälfte der Gruppe begleitete die Mitarbeiterin zunächst in die Arbeitsräume, sie erklärte dort den Jugendlichen, wie ihr „Arbeitsalltag“ aussieht, während ich mit der anderen Hälfte der Gruppe einen der Aufbahrungsräume besichtigte und dort viele Fragen beantwortete. Nach 30 Minuten wurde gewechselt.



*Am Brunnen vor der Friedhofskapelle*

*Foto: Gemeinde*

Fortsetzung



*Am Abschiedshaus in der Brechtstraße*

*Foto: Gemeinde*

Die Jugendlichen waren sehr verwundert, dass viele junge Menschen den Beruf des Bestatters / der Bestatterin ergreifen und dass die Vielschichtigkeit ihrer Arbeit ihnen viel Freude macht.

Gegen 12.30 Uhr war dann der Unterrichtsblock „Tod und Leben“ beendet und die Konfirmandinnen und Konfirmanden fuhren mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

*Claudia Raneberg*

„Ich will niemandem zur Last fallen – auch nicht finanziell.“  
Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre Angehörigen entlasten können.

05971/7 12 98  
www.luettmann.bestattungshilfe.net

**BESTATTUNGSHILFE**  
**Lüttmann**  
RHEINE

# Schutz vor Kriminalität im Alter

Vortrag im Gemeindehaus

**So** nannte Kriminalhauptkommissar Ralf Groothus seinen Vortrag am 11. Mai 2022, den er auf Einladung des Frauenkreises Jakobi gehalten hat.



*Referent Ralf Groothus informierte über unrechte Machenschaften und Tricks von Betrügern*  
Foto: W. Schütz

Unter den etwa 30 TeilnehmerInnen konnte Adelheid Bültermann auch eingeladene Frauen der KFD St. Dionysius und Teilnehmerinnen aus der Stadt begrüßen.

Mit Bildern, Texten und kleinen Filmeinlagen nahm Herr Groothus uns mit auf eine Reise durch Gefahrenstellen, wo Senioren leicht zu Opfern von Tätern werden können. Ziel aller seiner Beispiele war es, bei den ZuhörerInnen ein Gefahrenbewusstsein zu entwickeln und Strategien der Täter kennenzulernen.

**Gefahren unterwegs** war das erste große Thema: Taschendiebstähle, Diebstähle am Geldautomaten, im Gedränge, im Supermarkt, Ablenkung durch mehrere Täter.

**Gefahren an der Haustür** durch den falschen Polizisten oder Handwerker, der irgendwelche Vorwände nutzt, um in die Wohnung zu kommen, war das nächste Thema.

Es folgten Ausführungen zum Thema **Gefahren durch Telefonanrufe**, wie Schockanrufe, Enkeltrick, Autogewinn, Anruf durch einen falschen Polizisten.

Auch auf **Gefahren im Internet**, die zu Geldverlusten führen, machte Herr Groothus aufmerksam.

**Und hier einige Tipps von Kriminalhauptkommissar R. Groothus:**

Taschendiebstähle werden erschwert durch richtiges Tragen der Taschen. Wichtige Papiere und Geld möglichst nah am Körper tragen. Am Geldautomaten sollte immer auf Abstand geachtet werden.

Niemanden ins Haus lassen, den man nicht kennt. Bei Zweifeln immer Rückfragen bei Polizei oder Handwerkern stellen. Haustürriegel können ein weiterer Schutz vor zu schnellem Eindringen sein. Grundsätzlich kein Geld oder keine Wertsachen herausgeben.

Auf dem PC eingegangene Emails kritisch prüfen, keine Links vorschnell öffnen, Passwörter verschlüsseln, technische Vorkehrungen treffen, um die eigenen Daten zu schützen.



*Die Zuhörer diskutierten mit*  
Foto: W. Schütz

Herr Groothus zeigte uns gegen Ende ein Bild von einem Polizeiausweis und gab Hinweise, woran ein echter Ausweis zu erkennen ist. Alle Zuhörer wurden reichlich mit Informationsmaterial bedacht.

Eine aufmerksame Zuhörerschaft dankte Herrn Groothus mit herzlichem Applaus für seinen abwechslungsreichen, informativen und engagierten Vortrag.

*Adelheid Bültermann*

# Mutmacher-Gottesdienst

Rückblick

**Am Sonntag, dem 22. Mai 2022 fand in der Jakobi-Kirche unter dem Motto „Mutmacher“ ein besonderer Gottesdienst statt.**

Junge Erwachsene hoben in ihren selbstgeschriebenen Texten hervor, wie wichtig es im Leben ist, Menschen zu haben, die einen ermutigen.

Mut braucht man immer, wenn man etwas Neues anfängt und Veränderungen anstehen. Doch oft genug sei es Angst, die dann das Handeln bestimme.

Frau Franka Klumps zitierte in ihrer Ansprache zum Thema „Mutmacher“: „Angst beginnt im Kopf, Mut aber auch“ (aus dem Gedicht „Selbstbestimmung“ von Tilmann Schanze). Sie führte weiter aus, dass alle zum Mutmacher für andere Menschen werden können und natürlich auch selbst Mutmacher benötigen. Menschen Mut zu machen, sei besonders Gott ein Anliegen, wie an

der Geschichte des Mose aus dem Alten Testament zu sehen sei.

Kaila Kleemeyer hatte zuvor die biblische Person Mose vorgestellt und gezeigt, wie Gott zum Mutmacher für diesen wurde. Als Fazit betonte Franka Klumps, dass Gott auch heute noch „Mutmacher“ fürs Leben sein will und schloss mit den Worten: „Also wagt euren nächsten Schritt und seid mutig!“

Pfarrerin Britta Meyhoff hob zum Schluss des Gottesdienstes hervor, wie ermutigend es sei, junge Menschen zu erleben, die Freude daran haben, mit ihren Worten von Gott, Glauben und Kirche zu reden.

Die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes waren sich am Ende einig, das sollte wiederholt werden.

*Pfarrerin Britta Meyhoff*



*Auch der Jugendchor beteiligte sich bei der Gestaltung des Mutmacher-Gottesdienstes mit Pfarrerin Britta Meyhoff*  
Foto: W. Schütz

## Leitungsgremium der Jakobi-Gemeinde feiert „Bergfest“

Presbyterinnen und Presbyter eingesegnet

**A**m Sonntag, dem 15. Mai 2022 wurden die derzeitigen Presbyterinnen und Presbyter der Ev. Jakobi-Gemeinde in einem festlichen Gottesdienst in der Jakobi-Kirche gesegnet.

Die Feier wurde gemeinsam von Pfarrerin Britta Meyhoff, Pfarrerin Claudia Raneberg und Pfarrer Jürgen Rick unter Mitwirkung des Kirchenchors, geleitet von Kirchenmusikerin Lena Puschmann, gestaltet. „Bergfest“ wurde dieser Anlass genannt. Denn wenn man die vierjährige Amtszeit des Presbyteriums mit dem Auf- und Abstieg auf beziehungsweise von einem Berg vergleicht, die jeweils etwa gleich lang dauern, so sind die Presbyterinnen und Presbyter jetzt nach gut der Hälfte ihrer Amtszeit „auf dem Berg angekommen“.

Nach der Begrüßung der acht Frauen und vier Männer sowie der Gottesdienst-Gemeinde durch Pfarrerin Raneberg, die wenige Tage vorher zur

Vorsitzenden des Gremiums gewählt wurde und damit Pfarrer Rick nach zwei Jahren turnusgemäß abgelöst hat, führte Pfarrerin Meyhoff durch die Eingangsliturgie.

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Rick daran, dass in den ersten zwei Jahren die Corona-Pandemie der „Berg“ war, der da groß und mächtig quasi aus dem Nichts auftauchte. Nicht nur, dass eine gottesdienstliche Einführung des Presbyteriums nicht möglich war, das Gelöbnis in schriftlicher Form erfolgen musste und zunächst im Jahr 2020 keine Zusammenkunft von Angesicht zu Angesicht stattfinden konnte, sondern vor allem die aufgrund der sich immer wieder verändernden Situation zu treffenden Entscheidungen über Lockdowns, Lockerungen und Schutzkonzepte haben das Presbyterium enorm gefordert - wobei die Entscheidung im Dezember 2020, die Weihnachtsgottesdienste schweren Herzens absagen

zu müssen, wohl der bitterste Moment war. Pfarrer Rick und die Besucherinnen und Besucher dankten den Presbyteriumsmitgliedern mit Beifall dafür, dass sie bereit waren, sich der Situation zu stellen, immer wieder - auch in Form von Videokonferenzen - Sondersitzungen abzuhalten, dabei Verantwortung zu tragen und den Ordnerdienst bei den Gottesdiensten zu übernehmen.

Es wurde aber auch an schöne Momente der letzten zwei Jahre erinnert: zum Beispiel an den Neubau an der Münsterstraße, der von der Ev. Jugendhilfe Münsterland für ihre Arbeit genutzt wird.



*Hinterer Reihe v. l.: Pfarrerin Britta Meyhoff, Joachim Schulz, Anja Rickert, Jörg Warmer, Christian Scharlau, Annette Backenecker, Wolfgang Schütz und Pfarrerin Claudia Raneberg. Vordere Reihe v. l.: Brigitte Maltzahn, Hannelore Laukemper, Monika Bündler, Roswitha Lietz, Ulrike Schulz, Uta van Delden und Pfarrer Jürgen Rick.*

*Foto: Sina Warmer*



Mit Blick auf die zweite Hälfte der Amtszeit ermunterte Pfarrer Rick die Presbyterinnen und Presbyter, auch die weiteren „Berge“ mit Gottvertrauen und Zuversicht anzugehen und dabei - wie es in der Bergpredigt Jesu heißt - „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein, also den Dienst der Leitung nicht für sich selbst auszuüben, sondern für die Menschen in Kirche und Welt. Dafür wurde ihnen nach der Predigt der

Segen Gottes zugesprochen und „Lichtkreuze“ als Geschenk überreicht - zusammen mit einer Rose und einem Schreiben der Präses der Ev. Kirche von Westfalen, Dr. h.c. Annette Kurschus. Nach dem Schlussteil des Gottesdienstes und dem Auszug aus der Kirche waren alle Teilnehmenden zum Kirchcafé im Gemeindehaus eingeladen.

*Jürgen Rick*

## Chorprojekt für Kinder und Jugendliche

Konzert am 24. September 2022 in der Jakobi-Kirche



Auch wir sind dabei! Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse sind herzlich dazu eingeladen, ihre Stimme für das Klima zu erheben!

Die Proben beginnen nach den Sommerferien und das Projekt endet mit einem Abschlusskonzert am 24. September um 11 Uhr in der Jakobi-Kirche.

### **Folgende Probezeiten sind geplant:**

**Freitags 15.45 Uhr – 16.30 Uhr:  
Kinder ab der 3. Klasse (ab 12.08.)**

**Montags 17.30 Uhr-18.15 Uhr:  
Jugendliche ab Klasse 6 (ab 15.08.)**

Mit EARTH - CHOIR - KIDS präsentiert der Kinderliedautor und Komponist Reinhard Horn ein außergewöhnliches Musikprojekt für Kinder- und Jugendchöre. In seinen neuen Klima-Songs macht sich der „Kinder-Botschafter“ für eine klimagerechte Welt stark. Unterstützt wird das Projekt von der Deutschen Chorjugend, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Greenpeace, Brot für die Welt, der Kindernothilfe sowie einer großen Anzahl prominenter Persönlichkeiten aus Forschung, Kultur und Politik.

Weitere Infos und Anmeldung unter [kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de](mailto:kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de) oder bei Lena Puschmann, Tel. 05971 – 960 23 75.

## Jakobi-Treff auf Exkursion

Eine Geschichte von Entrechtung, Vernichtung, Vertreibung und Integration

**E**inen Einblick in die unterschiedlichen Facetten deutscher Geschichte bekamen die Teilnehmer des Jakobi-Treffs „Kirche und Welt“.

Die erste Exkursion nach zwei Jahren Corona-Pause führte nach Neugnadenfeld ins Emsland. Im ersten Teil wurde die Entstehung und Entwicklung der sogenannten „Emslandlager“ dargestellt.

Die 15 Emslandlager bestanden von 1933 bis 1945. Insgesamt waren hier etwa 80.000 KZ-Häftlinge und mehr als 100.000 Kriegsgefangene interniert und erlitten grausamste Behandlungen. Die Lager hatten alle eine gleiche Struktur und orientierten sich an

dem ersten Lager Börgermoor in der Nähe von Papenburg. Hier entstand auch das Lied „Wir sind die Moorsoldaten“, das nach einmaliger Aufführung zwar sofort verboten wurde, aber dennoch als Widerstandlied den Weg durch die Lager fand. Im Zuge des Vormarsches der alliierten Truppen wurden die Lager im April 1945 befreit. Ca. 40.000 „Displaced Persons“ hielten sich nach Kriegsende im Emsland auf.

Historiker Martin Koers, Geschäftsführer der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen, machte in seinem Vortrag deutlich, dass die Zustände in den Lagern, besonders nach 1939 durch das Eintreffen von Kriegsgefangenen aus Russland, der Bevölkerung nicht verborgen geblieben seien konnten. Andererseits nehme er heute ein großes Interesse der jüngeren Generation wahr, die nicht nur aus dem Ausland nach den Opfern, sondern auch aus dem Inland nach den Tätern frage. „Die Zeit der Sprachlosigkeit und der Verdrängung scheint vorbei“, so Koers.



*Die Teilnehmer der Exkursion vor dem Kloster Frenswegen  
Foto: H. Bigalke*

Im zweiten Teil der Exkursion ging es um die Ansiedlung der Herrnhuter Brüdergemeine, der 1946 das Lager Alexisdorf als Ansiedlungsort nach der Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten zugewiesen wurde. „Die erste Zeit in den ehemaligen Baracken war hart“, so Christhof Pasternak, Vorsitzender des Vereins Lagerbereich Alexisdorf-Neugnadenfeld. Da viele der Vertriebenen aus der Landwirtschaft gekommen seien und

Arbeitskräfte knapp waren, habe es deutlich weniger Reibungen zwischen den Eingesessenen und den Vertriebenen als in anderen Teilen Deutschlands gegeben. Auch Spenden aus der internationalen Brüdergemeine, insbesondere aus Schweden und den Niederlanden, hätten über die Notzeiten hin-

weggeholfen. Heute gehöre etwa ein Drittel der 700 Einwohner Neugnadenfelds der Brüdergemeine an, die rd. eine Mio. Mitglieder in allen Teilen der Welt hat.

Ein Besuch der Kriegsgräberstätte Großringel/Neugnadenfeld führte noch einmal in die Vorgeschichte des Ortes. Hier sind rd. 600 unbekannte russische Kriegsgefangene, die an Unterernährung und Epidemien verstarben, in Massengräbern beigesetzt worden.

Zum Abschluss der Exkursion gab es bei Kaffeetrinken in Kloster Frenswegen noch reichlich Gelegenheit, die Eindrücke mit persönlichen Erfahrungen der Eltern- und Großelterngeneration aufzuarbeiten. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: Man muss die Geschichte kennenlernen, damit sie sich nicht wiederholt.

*Dr. Karl Wilms*

Weiter Fotos finden Sie auf den Seiten 20-21



**DIE ZEITUNG  
MIT DER GUTEN  
NACHRICHT**

**UNSEREKIRCHE.DE**

## Orientierung und Wegweisung

Sie schlägt eine Schneise in die Medienlandschaft: Die Zeitung „UK – Unsere Kirche“ bietet Orientierung und Wegweisung aus evangelischer Sicht. Rund 60 000 Leserinnen und Leser verfolgen Woche für Woche Kommentare, Leitartikel, Reportagen und Berichte aus dem kirchlichen Leben vor Ort und in der Welt. Die Redaktion wählt aktuelle Themen aus, sortiert, bewertet, kommentiert und bebildert diese.

Gesellschaft: Wie wollen wir zusammen leben? Krieg und Frieden: Was heißt das, liebe deinen Nächsten wie dich selbst? Und überhaupt: Christ sein heute – hilft der Glaube an Gott? Beim Leben? Beim Sterben?

Ergänzt wird dies durch Humor, Rätsel, Erzählungen. Und eine Medienseite: Auch hier warten ausgewählte Radio- und Fernsehsendungen aus dem Bereich Glaube, Leben und Kultur sowie Tipps für Kinofilme auf die Leser. Ein wohl einzigartiger Service.

UK ist die evangelische Wochenzeitung für Westfalen und Lippe, und das schon seit mehr als 75 Jahren. Zwischen Höxter und Gelsenkirchen, Münster und Siegen und mittlerweile auch in Teilen des Rheinlandes kommt jede Kirchengemeinde mit ihren Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Zeitung vor, jeder Kirchenkreis bringt Berichte über das kirchliche Leben vor Ort. Aber die Themen gehen weit über Westfalen und Lippe hinaus – theologische Fragen ebenso wie politische Aspekte, Ökumene oder



Kultur. Und das alles durch die „evangelischer Brille“. Nicht umsonst verwendet UK auch den Slogan „Die Zeitung mit der Guten Nachricht“.

Damit leistet UK eine Aufgabe, die keine andere Zeitung in der Umgebung bietet. Sie erreicht die Haushalte immer zum jeweiligen Sonntag, ist also freitags oder samstags im Briefkasten. Ergänzend bietet UK noch aktuellere Meldungen auf [www.unserkirche.de](http://www.unserkirche.de).

UK gibt es auch als App für Handy oder Tablet-PC. Wer statt der gedruckten Ausgabe (oder zusätzlich) die Inhalte digital erhalten möchte, kann die Zeitung für einen günstigen Preis direkt bei UK unter [www.uk-abo.de](http://www.uk-abo.de) oder in den App-Stores erwerben. Wenn Gemeindeglieder Ihrer Kirchengemeinde sich für die Zeitung interessieren und sie für mindestens ein Jahr bestellen, erhält die Kirchengemeinde eine Prämie von **30 Euro** pro Abo. Bitte geben Sie bei der Bestellung dann als Stichwort den Namen ihrer Kirchengemeinde an und gegebenenfalls auch, ob Sie einen speziellen Spendenzweck wünschen (zum Beispiel Kirchenmusik oder Jugendarbeit).

„Die Zeitung mit der guten Nachricht“, das ist das Leitmotiv, unter dem UK arbeitet. Wir laden Sie ein: Machen Sie mit, helfen Sie uns dabei, gute Nachrichten weiterzugeben. *gmh*

● *Bestellungen oder nähere Infos unter der E-Mail-Adresse [vertrieb@unserkirche.de](mailto:vertrieb@unserkirche.de) oder telefonisch unter 0521 – 9440 129. Infos im Internet unter [www.uk-abo.de](http://www.uk-abo.de).*



*Die Teilnehmer in der Kirche in Neugnadenfeld* Foto: H. Bigalke



*Hier wurde eine Unterkunft einer Flüchtlingsfamilie nachgestellt* Foto: W. Schütz



*Eine alte Moorbahn steht noch vor der Kirche in Neugnadenfeld* Foto: W. Schütz



*Modell eines Emslandlagers* Foto: H. Bigalke



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erkundeten den Ev. Friedhof Königsesch  
Foto: Gemeinde



Auch Pausen mussten sein

Foto: Gemeinde



Die Mitarbeiter des Jugendzentrum Jakobi, Eva Schneider-Margner, Philipp Saatkamp und Carsten Timpe freuen sich über das neue Lastenfahrrad  
Foto: JZ



Palmsonntag: Viel Mut für einen Solo-Auftritt wurde bewiesen. Töll gemacht!  
Foto: W. Schütz



Der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden von Pfarrerin Claudia Raneberg wurde von den Konfis aktiv mitgestaltet  
Foto: W. Schütz

# Deutschland deine Armen

## Die Unsichtbaren

### **D**eutschland ist ein reiches Land.

Immer wieder wird dieser Satz fast mantraartig von unseren PolitikernInnen bei sich jeder bietenden Gelegenheit wiederholt. Ja – Deutschland ist ein reiches Land, trotzdem leiden 16 % der Menschen in unserem Land an Armut. 40 % verdienen so wenig, dass sie für Notfälle keine finanziellen Rücklagen ansparen können. Die Agenda 2010 sollte der große Wurf werden. Wenn damit bezweckt worden ist, einen großen Teil der Bevölkerung aus der Gesellschaft herauszuwerfen, hat das wunderbar geklappt. 449 € ist der Regelbedarf eines erwachsenen Menschen in 2022. Von 449 € muss alles für den täglichen Bedarf bezahlt werden: Strom, Essen, Kleidung, Möbel, elektrische Haushaltsgeräte, Versicherungen, Medikamente. Es gibt keine Hilfen vom Sozialamt, wenn der Kühlschrank oder die Waschmaschine oder beides gleichzeitig kaputt gehen, höchstens einen Kredit, den man vom Regelsatz von 449 € selbst abbezahlen muss. Für Kaffee trinken, Essen gehen, Urlaub, Kino, Theater, Schwimmbad, Verein reicht es nicht.

Wenn man in der Patsche sitzt, wird man zu caritativen Einrichtungen wie „Die Tafeln“ oder zum Sozialkaufhaus geschickt. Das alles sollte eigentlich ein ergänzendes Angebot zu den sozialen Leistungen sein, tatsächlich ist es aber für viele ein lebensnotwendiges Angebot geworden. Der Staat hat sich längst aus der Verantwortung für die sozial Schwachen in unserer Gesellschaft zurückgezogen. Die sollen froh sein, dass es das alles gibt, andere Staaten auf der Welt machen so etwas nicht, wird argumentiert. Das stimmt, aber andere Staaten sind auch nicht so reich wie Deutschland und man könnte es sich auch leisten, die Armen weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen, das ist aber nicht erwünscht. Die können ja arbeiten, wird gesagt, Tatsache ist aber, dass nur wenige Unternehmen Langzeitarbeitslose einstellen und wenn, dann

bestimmt nicht zum Mindestlohn. Der Mindestlohn wäre etwas Schönes, wenn ihn denn alle ArbeitgeberInnen bezahlen würden.

So stehen in der Schlange bei den Tafeln auch Menschen, die den ganzen Tag arbeiten und nicht von ihrem Lohn leben können. Daneben stehen Rentner, die ihr ganzes Leben gearbeitet haben und nicht von ihrer Rente leben können, daneben stehen Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht schwer und Vollzeit arbeiten können, daneben stehen Menschen, die die Hoffnung auf Arbeit nach hunderten von Absagen aufgegeben haben, daneben stehen die, die einfach durch ein Unglück aus der Bahn geworfen wurden und daneben wieder Flüchtlinge. Die Schlange wird jedes Mal länger. Die Ehrenamtlichen, sie arbeiten, sie mühen sich ab, sie kämpfen und wissen aber, es wird nicht für alle reichen, es kann nicht für alle reichen. Die Kirchen und caritativen Einrichtungen versuchen wenigstens, etwas dagegen zu halten, aber wenn immer mehr Einnahmen fehlen, kann nicht mehr gemacht werden. Jeder Kirchenaustritt bedeutet, dass auch weniger Mittel für soziale Aufgaben zur Verfügung stehen.

Spenden sind gut, Spenden helfen, aber auch sie werden nicht für alle ausreichen. Was dem einen gegeben wird, das bekommt ein anderer nicht, denn auch diese Mittel sind begrenzt. Steigende Energiekosten, steigende Lebensmittelpreise, steigende Mieten treiben immer mehr Menschen in die Armut. Und um die Erniedrigung perfekt zu machen, zeigt man im Fernsehen, wie ALG II EmpfängerInnen angeblich sind: Dumm, faul und versoffen. Die Ausnahmen werden zur Regel gemacht. Sicher gibt es solche Menschen, aber die stehen nicht für die Mehrheit der Hilfsbedürftigen, aber das würde im Fernsehen ja keine Quote machen. Die meisten sind leise, es ist ihnen peinlich, vom Staat Leistungen zu nehmen, sie

## Fortsetzung

schweigen, versuchen mit dem Wenigen zurechtzukommen, obwohl sie angesichts des Unrechts schreien müssten. Sie sind die Unsichtbaren.

Die PolitikerInnen erzählen uns, dass sie alles besser machen wollen, dass es Wohlstand für alle geben soll. Tatsache ist aber, dass es nur noch Wohlstand für die Reichen gibt, wir haben über 1 Million MillionärInnen in Deutschland und ihr Vermögen wächst immer weiter an, während „unten“ immer mehr immer weniger zum Leben haben. Wer wirtschaftliche Macht hat, kann sich auch politische Macht leisten. Aus diesem Grund gibt es keine soziale Gerechtigkeit, trotz aller demokratischen Wahlen, trotz aller Proteste und Warnungen. Die Ohnmacht der Armen - wird sie eines Tages in blanke Wut umschlagen? In einigen Ländern muss jede/r, der/die aus der Kirche austritt, eine Sozialabgabe in gleicher Höhe entrichten, vielleicht wäre das ein Anfang. Auch eine

Besteuerung von großen Vermögen wäre ein Anfang, damit wieder etwas ganz „unten“ ankommt. Aber dazu braucht es den Willen der PolitikerInnen, wieder die soziale Marktwirtschaft zu etablieren, wie es die Gründungsväter und -mütter unseres Grundgesetzes vorgesehen haben.

*Adelheid Bögge*



*Adelheid Bögge  
Foto: Privat*



**Seit 50 Jahren**  
Meister- und Ausbildungsbetrieb

**PFLANZEN  
PFLASTERN  
PFLEGEN**

Goldbergstr. 46 • 48432 Rheine  
Tel. 05971 - 54831

## Evas Apfelkuchen

### Man benötigt:

Eine runde Auflaufform (ca. 22 cm)  
800 g Äpfel  
1 Esslöffel Zitronengelee  
1 Apfelsine  
½ Teelöffel Zimt  
120 g Mehl  
90 g Butter  
60 g Haferflocken  
60 g Braunen Zucker  
Butter für die Auflaufform

### Zubereitung:

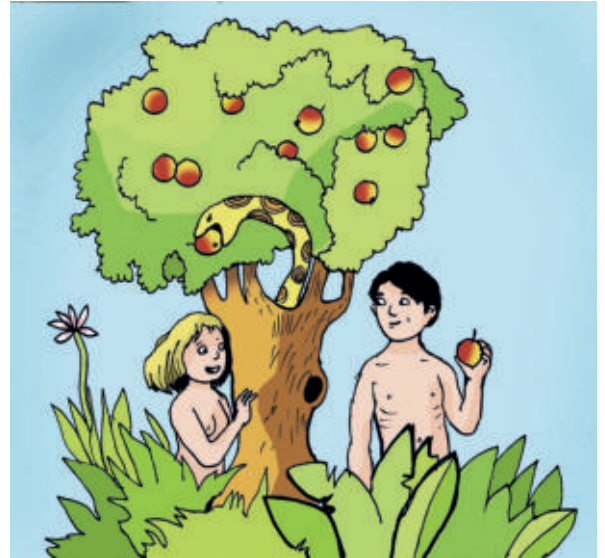
Den Backofen auf 190 C vorheizen  
Äpfel schälen, Kernhaus herausnehmen  
Äpfel in Scheiben schneiden und in einen Topf geben  
Die Schale der Apfelsine abreiben und den Saft auspressen  
Den Orangensaft zu den Äpfeln geben, ebenso das Zitronengelee und den Zimt  
Das Ganze aufkochen und bei schwacher Hitze köcheln, bis die Äpfel weich sind  
Die Auflaufform einfetten und die Apfelmischung in die Form füllen

Nun werden die **Streusel** vorbereitet:

Das Mehl sieben und in eine Rührschüssel geben  
Die Apfelsinenschale dazugeben  
Butter flöckchenweise dazugeben  
Auch die Haferflocken und den Zucker  
Alles gut vermengen  
Nun die Streusel auf die Auflaufform geben

Das Ganze ungefähr 30-35 Minuten bei 190 C goldbraun backen

**Dazu passen Vanillesoße oder Vanilleeis, guten Appetit!**



*Der erste Mann und die erste Frau der Erde waren Adam und Eva. Gott ließ sie im Garten Eden wohnen und trug ihnen auf, sich um alle Pflanzen und Tier zu kümmern. Aber Gott stellte eine Regel auf: er sagte Adam und Eva, dass sie die Früchte von einem bestimmten Baum, der in dem Garten stand, nicht essen durften.*

*Bild: Gemeindebrief.de*

### 1. Mose 3, 1-4

Die Schlange war listiger als alle anderen Tiere, die Gott, der HERR, gemacht hatte. »Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum die Früchte essen dürft?«, fragte sie die Frau. »Natürlich dürfen wir«, antwortete die Frau, »nur von dem Baum in der Mitte des Gartens nicht. Gott hat gesagt: ›Esst nicht von seinen Früchten, ja – berührt sie nicht einmal, sonst müsst ihr sterben!‹« »Unsinn! Ihr werdet nicht sterben«, widersprach die Schlange, »aber Gott weiß: Wenn ihr davon esst, werden eure Augen geöffnet – ihr werdet sein wie Gott und wissen, was Gut und Böse ist.« ... wie es weitergeht, müssen Sie selber in der Bibel lesen...

In der Bibel steht gar nicht, welche Frucht Adam und Eva nicht essen dürfen. Aber in vielen Bildern wird sie oft als Apfel dargestellt - das liegt daran, dass die Bibel zuerst ins lateinische übersetzt wurde und das Wort „böse“ mit „malum“ übersetzt wurde, das bedeutet auch Apfel.



## Josefs bunter Mantel

Besonders für den Sommer geeignet:

Ein bunter Eisbecher, so bunt wie Josefs Mantel und sehr erfrischend, die Zubereitung dauert nicht lange!



*Josefs Mantel war ein Geschenk seines Vaters. Aber seine elf Brüder wurden deshalb neidisch. Sie beschlossen, Josef loszuwerden. Also verkauften sie ihn als Sklave an Händler, die nach Ägypten unterwegs waren. Aber Gott schenkte Josef eine besondere Gabe. Lesen sie im 1. Buch Mose, Kapitel 41 nach, um welche Gabe es sich dabei handelte und wie sich durch sie Josefs Leben veränderte.*

*Foto: Gemeinde*

### Man benötigt:

Zwei große hohe Glasbecher

Zutaten für 2 Portionen:

4 Kugeln Eis

100g Erdbeeren,

100g Heidelbeeren

1 Kiwi

1 Banane

Eventuell Sahne für besonders Süße Menschen!

Weitere frische Obstsorten, die in der Obsttheke des Supermarkts oder im Garten zu finden sind.

### Zubereitung:

Alle Früchte waschen und die Schale und Stiele entfernen

Dann die größeren Früchte in kleine Stücke zerteilen

Nun die Früchte nacheinander, farblich sortiert und abgegrenzt in den Becher einfüllen

Zum Ende zwei Kugeln Eis auf den Becher setzen

Eine Kiwischeibe seitlich als Deko an den Becher hängen

Wer es süß mag, gibt auf das Ganze noch etwas Sahne

**Guten Appetit!**

## 60 Jahre Jugendzentrum Jakobi - Was für ein Zirkus!

Die Arbeit im Jugendzentrum ist manchmal ein ganz schöner Balanceakt...



**M**anch einE junger HausbesucherIn spielt manchmal gefährlich mit dem Feuer...

*Auf ins Zelt*

*Foto: Circus Soluna*

Als pädagogische MitarbeiterIn muss man häufig eine ganze Menge Bälle gleichzeitig in der Luft halten...

Ich möchte das Phrasenschwein ja nicht überfüttern, aber ich könnte tatsächlich noch einige Verbindungen zwischen dem Alltag im Jugendzentrum und der Zirkuswelt ziehen - und das natürlich nicht nur metaphorisch.

Das legt die Vermutung nahe, dass es wohl durchdacht und lange geplant ist, dass in den Sommerferien 2022 zum 60sten Geburtstag des Jugendzentrums ein großes Zirkuszelt auf der

im großen Zirkuszelt die Gäste der Abschluss-show begrüßen wollten! Im siebten Anlauf hat es jetzt also geklappt!

Und der Geburtstag? Den hätten wir fast vergessen. Denn die Sommerferien waren schon durchgeplant: Surf-Camp in Kiel, Fahrradfreizeit von Paderborn nach Rheine, Gedenkstättenfahrt nach Oslo, und eben das Ferienprojekt im Zirkuszelt. Und erst dann fiel uns auf, dass das Jugendzentrum am 1. Juli 2022 seinen 60sten Geburtstag feiert. In den Sommerferien. Am Rückreisetag vom Surfcamp...

Da war mal wieder Improvisation gefragt - und das können wir gut!



*Im Zelt herrscht magische Stimmung*

*Foto: Circus Soluna*

„Emssage-Wiese“ zwischen Straßenbrücke und RHTC Bootshaus aufgebaut wird - ein Partyzelt quasi, für die Geburtstagsfeier. Dem Anlass durchaus angemessen.

Tatsache ist aber, dass wir seit unserem ersten Zirkusprojekt vor 12 Jahren irgendwann einmal

Am letzten Abend des Surfcamps „feiern wir rein“ - am Strand der Kieler Förde, mit den TeilnehmerInnen und dem Team der Freizeit. Und die große Zirkusshow zum Abschluss des Zirkusprojektes wird zur Geburtstagsgala! So eine Kulisse hätte sicher jedes Geburtstagskind gerne!

Und im Herbst feiern wir einfach nochmal - im Jugendzentrum, wo vor 60 Jahren alles begann. Denn dann sind auch unsere beiden Kolleginnen wieder im Dienst, und die dürfen bei der Geburtstagsparty auf keinen Fall fehlen!

Auf unserer „Zeltparty“ am Freitag, 29. Juli um

Fortsetzung

16 Uhr im Zirkuszelt an der Ems sind Sie herzlich willkommen. Eintrittskarten gibt es an der Abend- bzw. Nachmittagskasse.



Begeistertes Publikum Foto: Circus Soluna

Und falls Sie noch nach einem passenden Ge-

schenk für das Jugendzentrum suchen: Wir brauchen noch tatkräftige Unterstützung für unser Zirkusprojekt mit 100 Kindern im Alter von 7-12 Jahren.

- Menschen für die Mittagspause (Essensausgabe, spülen und aufräumen)
- Menschen mit Muckis zum Zeltaufbau am Sonntag, 24. Juli und zum Abbau am Samstag, 30. Juli
- WürstchengrillerInnen, VerkäuferInnen für Süßes und Getränke am Freitag bei der Zirkusshow
- viele weitere helfende Hände...

Melden Sie sich gerne per Mail im Jugendzentrum Jakobi: [info@jugendzentrum-jakobi.de](mailto:info@jugendzentrum-jakobi.de).

## Kulturcamp 5.0!

4. - 7. Oktober 2022

**Im Jugendzentrum Jakobi teilen sich Kinder und Jugendliche in verschiedene Gruppen auf. Manchen gehen morgens tanzen, andere malen und wiederum andere fotografieren.**

Bei einem ordentlichen Mittagessen tauschen sich alle aus und erzählen von ihren Projekten und stärken sich für den Nachmittag, denn da wird es eine Präsentation geben. Die ganze Woche schon haben die TeilnehmerInnen der Kulturcamps 5.0 verschiedenste Kunstformen erprobt, erlernt und sich kreativ entfaltet. Aus allen Kunstwerken wird eine Ausstellung erstellt, welche mit Aufführungen der aktiven Künste ergänzt werden.

So ungefähr wird die erste Woche in den Herbstferien in diesem Jahr verlaufen. Bereits zum vierten Mal organisiert das Jugendzentrum Jakobi das Kulturcamp. Dabei bekommen die Teilnehmenden die Möglichkeit, in verschiedenste Kunstformen hinein zu schnuppern. Jeden Tag neue Workshops.



Von Hip Hop und Breakdance über Digitale Malerei bis hin zum Diamond Painting ist vieles dabei.

Ihr wollt auch dabei sein? Dann meldet euch flott an.

Anmeldung und Infos unter: [www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de) oder direkt per Telefon 05971 - 25 24.

Carsten Timpe

## Das Bilderrätsel

Tolle Preise zu gewinnen

Unter den richtigen Einsendungen des Bilderrätsels aus der Osterausgabe des Gemeindebriefes wurden im Redaktionskreis – ohne notarielle Aufsicht – die Gewinner gezogen.

- Erster Preis: Birgit Kurth**  
**Zweiter Preis: Jennifer Kalaschinski**  
**Dritter Preis: Familie Madeleine Stall**



*Birgit Kurth freute sich über ein  
Sonnenglas Foto: W. Schütz*

Der Redaktionskreis gratuliert allen Gewinnern und wünscht viel Sonne im Sonnenglas, einen leckeren Eisbecher im Eiscafé Nuraghe und genau richtig gekochte Eier mit dem PiepEi.

Allen Teilnehmern, die letztes Mal leer ausgegangen sind, viel Erfolg bei der Sommerausgabe des Bilderrätsels. Zu gewinnen gibt es diesmal:

- 1. Preis: Herrnhuter Stern**  
**2. Preis: Gutschein Rodde Dorfladen**  
**3. Preis: 2 Gläser Honig vom Ev. Friedhof Königsesch**

Das neue Foto zeigt die Kindergießkannen, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden bemalt hatten und an den Wasserstellen des Ev. Friedhofs Königsesch verteilt hatten.

Markieren Sie alle 6 Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an die Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine, oder geben Sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.

Einsendeschluss ist der **31. August 2022**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Name:

Telefon :

## Landwirtschaft nach Gottes Plan

Kerstin Hemker in Simbabwe

### **B**otschafterin für „Brot für die Welt“ aus Rheine besucht landwirtschaftliches Trainingszentrum in Simbabwe

Ohne die große Unterstützung durch die vielen Spenderinnen und Spender an „Brot für die Welt“ könnte das evangelische Hilfswerk seine Arbeit nicht leisten. Aber die vielen Unterstützer sind zu Recht auch interessiert, wie Brot für die Welt konkret Hilfe leistet. In vielen der unterstützten Projekte werden dringende entwicklungspoliti-



*Kudzanaï Lewis Mashingaidze, Direktor des Zentrums für ökologische Landwirtschaft in Simbabwe, informierte Kerstin Hemker, Botschafterin für Brot für die Welt, über die zukunftsweisende Arbeit, die auch aus Rheine unterstützt wird. Foto: Hemker*

sche Fragen greifbar. Deshalb hat der Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung des ev. Kirchenkreises Tecklenburg Kerstin Hemker als Botschafterin für Brot für die Welt gebeten, für Gemeindebriefe und Interessierte über die Arbeit von Brot für die Welt weitergehende Informationen bereit zu stellen.

Seit genau 40 Jahren begleitet Pastorin i.R. Kerstin Hemker entwicklungspolitische Projekte in Simbabwe. „Sehr beeindruckt hat mich die Arbeit des landwirtschaftlichen Trainingszentrums

‚Fambidzanai Permaculture Centre‘ etwa 50 km außerhalb der Hauptstadt Harare, das ich letzte Woche während meines mehrwöchigen Arbeitseinsatzes in Simbabwe besuchen konnte“ berichtet K. Hemker aus Rheine - Elte, die auch als ehrenamtliche Botschafterin für das große evangelische Hilfswerk Brot für die Welt tätig ist.

Brot für die Welt wie auch das katholische Hilfswerk Misereor machen in ihrer Arbeit während der diesjährigen Fastenzeit auf die Auswirkungen des Klimawandels gerade für Länder im Süden Afrikas aufmerksam. Zugleich unterstützen sie im Einsatz für Klimagerechtigkeit Einrichtungen, die den Menschen z.B. in Simbabwe helfen, die Auswirkungen des Klimawandels, der vom globalen Norden verursacht wird, etwas abzufedern. „Wir bilden in unserem Zentrum Landwirtschaftsberater des simbabwischen Landwirtschaftsministeriums sowie Kleinbauern und Initiativen aus, Landwirtschaft im Sinne der Erhaltung der Schöpfung zu praktizieren.

Nachdem die „grüne Revolution“ mit viel Insektiziden, Pestiziden und chemischem Dünger unsere Böden zerstört hat, unterrichten wir, wie durch ökologische Landwirtschaft im Sinne der christlichen Schöpfungsverantwortung mit immer weniger Regen gewirtschaftet werden kann – mit guten Erträgen,“ erklärte Kudzanaï Lewis Mashingaidze, der Direktor des Zentrums.

Darüber hinaus arbeitet das Zentrum mit der Universität Bindura an einem Studiengang für ökologische Landwirtschaft zusammen und entwirft für das simbabwische Parlament einen Gesetzentwurf, der ökologische Landwirtschaft als Landwirtschaft der Zukunft ernst nimmt. Brot für die Welt unterstützt hier das einzige mobile Labor für Bodenanalysen des Landes, damit zielgerichtet auf den Feldern gedüngt werden kann.

Fortsetzung

„Viele Menschen, nicht nur aus Rheine und dem Kreis Steinfurt unterstützen unsere Arbeit in Simbabwe seit vielen Jahren.

„Am 1. Mai 2022 luden wir zu einer Kunstausstellung in unseren Garten ein. Mit den Erlösen aus

den verkauften Steinskulpturen ermöglichen wir es der Porta Farm Schule in Simbabwe, einen Kurs im Zentrum Fambidzanai zu besuchen und einen ökologischen Schulgarten anzulegen,“ freuten sich Dr. Reinhold und Kerstin Hemker.

*Pfarrerin i.R. Kerstin Hemker*

# KORTE

## BAUUNTERNEHMUNG

**INDUSTRIEBAU UND HOCHBAU  
UMBAU UND SANIERUNG**

Ob der klassische Hochbau oder aufwändige Stahl- und Betonarbeiten, mit uns bauen Sie auf Sicherheit und Qualität.





**BRÜCKENBAU UND  
INGENIEURBAU**

Beim Brückenbau ist die ganze Ingenieurkunst gefragt. Wir stellen uns jeder architektonischen Herausforderung.

**SACHVERSTÄNDIGER BAU**

Als Sachverständiger für Mängel und Schäden an Gebäuden sorgen wir für Klarheit hinsichtlich der Ursachen, Auswirkungen und Kosten.



**Josef Korte GmbH & Co. KG**  
gegründet 1930

Hubertusstraße 23 · 48429 Rheine  
 Fon: 05971 807080 · Fax: 05971 8070811  
[www.bauunternehmung-korte.de](http://www.bauunternehmung-korte.de)

## Evangelisch – was ist das?

### PFARRERINNEN UND PFARRER

In der Kirche arbeiten Pfarrerrinnen und Pfarrer. In Norddeutschland nennt man sie meist Pastorinnen und Pastoren. Der Pfarrer übt ein kirchliches Amt aus. Seine Arbeit umfasst eine Menge Aufgaben: Der Pfarrer leitet und verwaltet die Gemeinde. Er predigt im Gottesdienst, tauft und hält das Abendmahl. Er gestaltet Trauerfeiern, Trauungen und besondere Gottesdienste, zum Beispiel Schulgottesdienste.

Er gibt Konfirmandenunterricht. Manchmal unterrichtet er auch das Fach Religion in der Schule. Zum Dienst des Pfarrers gehört auch die Seelsorge. Er steht Menschen in schwierigen Lebenslagen, Trauer und Not zur Seite. Der Pfarrer wohnt meist in einem Haus nahe der Kirche. Das nennt man Pfarrhaus oder Pastorat. Er soll für die Menschen der Gemeinde gut erreichbar sein. In der evangelischen Kirche können Frauen und Männer Pfarrerin oder Pfarrer werden. Das war nicht immer so. Früher durften das nur Männer. Es hat lange gedauert, bis die Menschen verstanden haben, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Das gilt auch für das Amt des Pfarrers.



» Vor Gott sind alle Menschen gleich.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, [www.calwer.com](http://www.calwer.com)



## Konzert des Gitarrenensembles Rheine 1983 e. V.



*Foto: Gitarrenensemble Rheine*

Das Gitarrenensemble Rheine 1983 e. V. unter der Leitung von Anja Korthaneberg veranstaltet am 18. September 2022 um 17 Uhr in der Jakobi-

Kirche ein Konzert. Weiter Infos finden Sie unter [gitarrenensemble-rheine.de](http://gitarrenensemble-rheine.de)

Schöne Häuser für glückliche Menschen.  
Schlüsselfertig zum Festpreis. Jedes Haus ein Unikat!

Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!  
www.groschek-immobilien.de Fon 0 59 71 - 5 73 36

**GROSCHKE**  
**IMMOBILIEN**

## Wir sind für Sie da

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 - 25 70	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 - 51 372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 - 35 36	b.rote@gmx.de
Prädikantin	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-heike@online.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Rita Hufschmidt Ine Holl	05971 - 50 492 05971 - 50 493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 - 75 09 26 27	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0163 - 96 39 794	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 - 80 82 385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Ursula Matschke	05971 - 25 65	
Frauenkreis Jakobi	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 - 91 49 965 05971 - 25 65	ca.bueltermann@t-online.de
Rundum fit	Karola Glinka	05971 - 91 29 92	
Lektorenkreis	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-heike@online.de
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 - 15 998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Wolfgang Schütz	05971 - 50 396	w_schuetz2009@yahoo.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 - 14 758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 - 79 97	backi-mesum@web.de
Seniorentreff	Pfarrer Jürgen Rick	05971 - 25 70	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Frauenhilfe Mesum	Pfarrerin Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 - 14 24	hoffmann.manfred@osnanet.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 - 2782	kiga-jakobi-rheine@kk-te.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 - 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Jakobi-Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 - 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Seniorenzentrum	Frank Hüfing	05971 - 899 930	info@jakobi-seniorenzentrum.de
Frauenhaus		05971 - 12 793	frauenhaus@dw-te.de
Salzstreuer e.V.		05971 - 80 43 73	info@Salzstreuer-rheine.de

## Lebensschritte



Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Getraut wurden



In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet

**Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben  
in der Online-Ausgabe nicht dargestellt.**

**Vielen Dank für Ihr Verständnis**

### Impressum

Redaktionskreis: Wolfgang Schütz (V. i. S. d. P.), Adelheid Bögge, Uta van Delden,  
Rita Hufschmidt, Claudia Raneberg, Sonja Ostapczuk, Joachim Schulz

Layout: Rita Hufschmidt

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 4.500 St., Druck: Hesseling, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 07.10.2022

### Willkommen in der Stadt ...

#### Sonntag

10.00 Uhr **Gottesdienst** Jakobi-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl.  
Am vierten Sonntag im Monat mit  
Taufen (entweder um 10 Uhr oder  
um 11.15 Uhr)

18.00 Uhr **Gottesdienst** der Landeskirchli-  
chen Gemeinschaft, Laugestr. 26

#### Freitag

10.00 Uhr **Gottesdienst** für das Jakobi-  
Seniorenzentrum.  
Am ersten, zweiten und dritten  
Freitag im Monat. Alle Senioren  
der Gemeinde sind herzlich dazu  
eingeladen

11.00 Uhr **Gottesdienst** im Seniorenzentrum  
DOREAFAMILIE am Hörstkamp.  
Am ersten Freitag im Monat.

---

### ... Willkommen in Mesum

#### Sonntag

10.00 Uhr **Gottesdienst** Samariter-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Taufen (entweder um  
10 Uhr oder um 11.15 Uhr).  
Am dritten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl

#### **Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:**

Münsterstraße 54, 48431 Rheine

Tel. 05971 50 492 und 50 493 Fax 05971 50 494

www.jakobi-rheine.de, E-Mail: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)

#### **Öffnungszeiten:**

**Mo., Di., Do. und Fr. 10.00 – 12.00 Uhr**

**Di. und Do. 15.30 – 17.30 Uhr**

**und nach Vereinbarung**

**Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen**

#### **Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Rheine

IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82 BIC: WELADED1RHN

## In der Stadt ...

### Montag

17.15 Uhr **Jugendchor**  
Lena Puschmann,  
05971 - 96 02 375

19.30 Uhr **Kirchenchor**  
Lena Puschmann,  
05971 - 96 02 375

### Dienstag

19.00 Uhr **Biblischer Kreis** (14-tägig)  
Ursula Matschke 05971 - 25 65

### Mittwoch

15.00 Uhr **Rundum fit**  
i.d.R. jeden dritten Mittwoch  
im Monat  
Karola Glinka, 05971 - 91 29 92

15.30 Uhr **Frauenkreis Jakobi** (jeden zweiten  
und vierten Mittwoch im Monat)  
Adelheid Bültermann,  
05971 - 91 49 965  
Ursula Matschke, 05971 - 25 65

19.30 Uhr **Jakobi- Treff „Kirche und Welt“**  
(jeden vierten Mittwoch im Monat)  
Karl Wilms, 05971 - 15 998

### Donnerstag

15.00 Uhr **Seniorentreff**  
jeden ersten Donnerstag im  
Monat

### Freitag

15.00 Uhr **Kinderchor**, 4. bis 6. Klasse,  
Gemeindehaus  
Lena Puschmann  
05971 - 96 02 375

16.00 Uhr **Kinderchor** ab 5 Jahren,  
Gemeindehaus  
Lena Puschmann  
05971 - 96 02 375

---

## ...und in Mesum

### Mittwoch

15.00 Uhr **Frauenhilfe Mesum**  
14-tägig nach Absprache  
Pfn. Britta Meyhoff  
05975 - 30 65 13

### Donnerstag

Frauentreff nach Vereinbarung  
Annette Backenecker 05975 - 79 97  
Inge Kleier 05971 - 96 28 559

## Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

In den Sommerferien ändern sich die Gottesdienstzeiten:

In der Zeit vom 26. Juni bis zum 10. Juli  
beginnt der Gottesdienst  
in der Jakobi-Kirche um 9.30 Uhr und  
in der Samariter-Kirche um 11 Uhr.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Jakobi-Kirche  
laden wir an allen Sonntag herzlich ein zum Kirchcafé.

### Sonntag, 31. Juli 2022

10 Uhr **Ök. Gottesdienst am Emsfestival**  
Emsbühne

### Sonntag, 21. August 2022

10 Uhr **Jubiläumskonfirmations-  
Gottesdienst mit Abendmahl,**  
Jakobi-Kirche

### Sonntag, 4. September 2022

19 Uhr **Konzert mit Orgel und Bläserquartett**  
Jakobi-Kirche  
Mit dem Osnabrücker Blechbläserquartett, bestehend aus Ursula-Maria Busch, Michiko Sugizaki, Markus Preckwinkel und Thorsten Meyer, gemeinsam mit Lena Puschmann an der Orgel

### Sonntag, 11. September 2022

10 Uhr **Gottesdienst zum Sonntag  
der Diakonie,** mitgestaltet vom  
Diakonieausschuss und Mitarbeiter-  
Innen der Ev. Jugendhilfe  
Jakobi-Kirche

### Sonntag, 18. September 2022

17 Uhr **Konzert des Gitarrenenseble Rheine**  
Jakobi-Kirche

### Samstag, 24. September 2022

11 Uhr **Konzert des Kinder- und Jugendchores  
„Unsere Stimmen für das Klima“**  
Jakobi-Kirche

### Sonntag, 2. Oktober 2022

11 Uhr **Erntedank-Gottesdienst  
Familiengottesdienst,**  
Jakobi-Kirche

### Montag, 31. Oktober 2022

19 Uhr **Reformations-Gottesdienst**  
gemeinsam mit der Johannesgemeinde  
Jakobi-Kirche



DER EINZIGARTIGKEIT  
EINES LEBENS  
AUSDRUCK VERLEIHEN.  
Eine individuelle  
Trauerfeier macht dies  
möglich.

☎ 05971-9 26 60 Tag & Nacht  
Klosterstraße 17 • 48431 Rheine  
www.bestattungen-gruber.de

Bestattungen  
**GRUBER**



**Gottesdienst auf der Emsbühne, 31. Juli**

Am Sonntag, den 31. Juli findet in Rheine das EmsFestival statt.

Aus diesem Grund findet ein Ökumenischer Gottesdienst um 10 Uhr auf der Emsbühne statt. Dazu sind alle Gemeindeglieder ganz herzlich eingeladen. Sitzplätze finden sie am gegenüberliegenden Ufer, nahe des Restaurants Bolero. Die Gottesdienste in der Jakobi-Kirche und in der Samariter-Kirche Mesum entfallen an diesem Sonntag.



Foto: W. Schütz

**Erntedank-Gottesdienst, 2. Oktober**

Das Erntedankfest feiern wir am 2. Oktober mit einem Familiengottesdienst in der Jakobi-Kirche. Alle - egal ob Groß, ob Klein, ob Jung oder schon älter, alle sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst um 11 Uhr.

In diesem Gottesdienst werden wir Frau Rita Hufschmidt, eine unserer Gemeindeglieder, offiziell einführen und für ihre Arbeit segnen (durch Corona ist dies erst jetzt möglich).

Im Anschluss laden wir alle Gemeindeglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen und zu einer Kaffeetafel ein.



Foto: W. Schütz

**MINA & Freunde**



Comic: Gemeindebrief.de



## 275 Jahre Adler-Apotheke



**Unser Team ist immer für Sie da!**

Adler-Apotheke OHG  
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine  
Inhaber:  
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208  
Fax: 05971 3544  
info@adler-apotheke-rheine.de  
www.adler-apotheke-rheine.de